

Winkelfehlsichtigkeit - Was ist das?

Als „Winkelfehlsichtigkeit“ wird das Ergebnis der sogenannten Mess- und Korrektionsmethodik nach H.-J. Haase (MKH) bezeichnet. Bei diesem Verfahren werden Testbilder so dargeboten, dass nur bestimmte Bildanteile mit beiden Augen wahrgenommen werden können. Andere Anteile werden durch Polarisationsfilter für das rechte und linke Auge getrennt dargeboten und dadurch entweder nur mit dem rechten oder nur mit dem linken Auge gesehen. Aufgabe der untersuchten Person ist es, anzugeben, ob sie die verschiedenen Anteile der Testfiguren symmetrisch angeordnet wahrnimmt. Ist dies nicht der Fall, wird versucht, die Symmetrie mit Prismengläsern herbeizuführen. Gelingt dies nicht dauerhaft, werden die Prismengläser bei Folgeuntersuchungen schrittweise verstärkt. Schließlich kann die durch Prismen herbeigeführte Winkelstellung so groß sein, dass eine Augenmuskeloperation erforderlich wird.

Ziel der MKH ist es, die Augen in eine Winkelstellung zu bringen, in der das Sehen möglichst anstrengungsfrei sein soll. Bei Kindern sollen die aufgrund der MKH verordneten Prismengläser zu einer Besserung der Fein- und Grobmotorik führen können. Auch soll es mit den Prismengläsern möglich sein, allgemeine Konzentrationsstörungen und Leseschwäche zu bessern.

Bei wissenschaftlichen Überprüfungen hat sich allerdings gezeigt, dass die Grundlagen der MKH fehlerhaft sind. Daher stehen die meisten Orthoptistinnen und Augenärzte der Empfehlung, eine „Winkelfehlsichtigkeit“ durch Prismengläser zu korrigieren, skeptisch gegenüber.

Von der Winkelfehlsichtigkeit unterscheidet sich grundsätzlich das **latente (= versteckte) Schielen (Heterophorie)**, ein Begriff, der in der medizinischen Wissenschaft üblich ist. Latentes Schielen findet sich bei 75% aller Menschen. Unter normalen Sehbedingungen stehen die Augen dieser Menschen richtig. Erst wenn man eines ihrer Augen verdeckt, weicht dieses in eine Schielstellung ab. Nur bei wenigen Menschen führt latentes Schielen zu Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Augenbrennen bei längerem Lesen. Liegen Beschwerden aufgrund des latenten Schielens vor, so können Prismengläser hilfreich sein. In diesen seltenen Fällen sollte das schwächste Prisma verordnet werden, welches unter natürlichen Sehbedingungen als angenehm empfunden wird.